

Die mit den Farben der Mutter geschmückt zur Erde gestiegen,
 Mit dem schlechtern Schmuck der Blumen des Gartens zu spielen.
 Wenn es Leute von meiner, der menschlichen, Erde seyn sollen, 150
 Welcher Himmel von Anmuth und Glanz fehlt meinem Geburtsfels!
 Mein Gesicht kommt stumpfer zurück, wenn es ihnen begegnet;
 Doch ich enthalte mich nicht, daß ich sie nicht näher betrachte.
 Aber sie fliehn - - o flieht nicht, Kinder der himmlischen Sonne,
 In die Geburtsstatt hinauf; zum wenigsten fliehet nicht alle 155
 Einen irdischen Sohn, der in euch den Himmel erblicket!
 Zwo vernehmen mich nicht; die Worte schallten zu blöde,
 Sie zu halten. Gieng' auch die letzte! - - Verhüt es o Himmel!

Wirklich hatten sich zwo in währendem Nähern des Jünglings
 Aus dem offenen Gesicht in die düstenden Schatten verborgen; 160
 Aber die letzte gieng nur zween Schritte zurück, und stand stille,
 Gleich der Rose, die erst den Morgen ihr Closet verlassen,
 Die ihr Antlitz noch nicht im vollsten Pompe verbreitet,
 Stand sie die neuen Töne von Japhets Lippen zu hören,
 Der ist näher gekommen mit süßen Worten ihr flehte: 165

Schönste Gestalt des Menschen vernimm die flehende Bitte;
 Bist du, ich muß es billig besorgen, von himmlischer Antunft,
 So entdecke, mit welchem Gehorsame kann ich dich halten!
 Daß du nicht deinen Glanz ins Dunkel der Schatten verbergest,
 Und mir ein finstres Denken, wie deine Schwestern, verlassest; 170
 Desne die sanften Lippen, antworte, wie soll ich dich nennen?

Mit Entzücken vernahm er des Mädchens neuen Accente:
 Wir sind Gebohrne des Erdreichs und vom Geschlechte der Menschen;

B

Weich